Düsseldorfer Zeitung.

N. 136. Freitag den 8. Juni. 1827.

Türkei.

Aus der Gegend von Athen und namentlich über die seit Lord Cochrane's Ankunft zum Entsatze der Akropolis ausgerüsteten Expeditionen enthalten die zwei neuesten Blätter des zu Hydra (in griechischer Sprache) erscheinenden Gesetzfreundes vom 20. und 23. April (neuen Styls) folgende Nachrichten:

(Aus dem Gesetzfreunde vom 20. April 1827.)

Sobald Lord Cochrane den Oberbefehl der griechischen Marine übernommen hatte, wollte er sogleich alle griechischen Streitkräfte zur See für seine großen Zwecke in Bewegung setzen; doch zog die Gefahr der Akropolis von Athen zuerst seine Aufmerksamkeit auf sich, und dazu schlug er vor, und beorderte eine bedeutende und combinirte Expedition, zu Land und zur See, in deren Folge wir binnen kurzem die Akropolis von aller Gefahr erlöst, und Attika befreit zu sehen hoffen.

Von der unter Segel gehenden Seemacht ist die Abtheilung der Insel Spezzia am Montag, den 16. April, die von Hydra aber am Dienstag und Mittwoch, den 17. und 18. April, ausgelaufen. Das Ganze besteht aus 12 Kriegs- und Transportschiffen, mit 1200 Mann Seesoldaten an Bord, geleitet von dem Philhellenen, Major Urquhart.

Der Groß-Admiral, Lord Cochrane, zur See, und zu Lande der General-Commandant der griechischen Truppen wollen persönlich die Bewegungen dieser combinirten Expedition leiten. Sie beide begaben sich am 18. d. M. von Poro nach dem Piräus.

(Aus dem Gesetzfreunde vom 23. April 1827.)

In unserm vorhergehenden Blatte hatten wir keine Zeit die Namen der Capitäne der Kriegsschiffe und der Truppen anzugeben, aus denen die von Hydra ausgelaufene Kriegsmacht, unter Anführung des Majors, Hrn. Carl Gordon Urquhart besteht. Hier sind sie nun: Der Kriegsschiffe waren fünf, befehligt von den Herren: K. Antonio Ch. Andreu, Stamatio Foka, Johann Pandeli, Ch. Stamatio Doko und Anagnosti Petru Zoti. — Das hydriotische Corps bestand aus zehn Bataillons, deren Chefs sind: die Herren Demetrius Joannu Kriesi, Anagnosti Dentaku, Andreas Druga, Nic. Vottu, Nic. Kolodima, Theod. Busi, Anastasius Robotsi, Marini Georgaki Paraskevia, Sawwa Tripu und Pandeli Aeniti. — Gestern aber sind zwei Brander von hier ausgelaufen, befehligt der eine von Capitän Manoli Georgiu Buti, der andere vom Capitän Anastasius Spachi, und heute wurden in allen unsern Kirchen Gebete gehalten zu dem allerhöchsten Geber der Kräfte, damit er die Arme der Aufgebrochenen stärken möge.

„„Auszug eines Schreibens von den im Phalerus gelandeten hydriotischen Schiffen der Expedition zu Gunsten Athens, vom 20. April.""

Gestern erblickten wir den Tag vor dem Phalerus, im Angesichte der Akropolis von Athen, und der ehrwürdigen Ueberbleibsel der Größe unserer Altvordern. Wir landeten bei der Position der Unsrigen, die von den Generalen Macryjanni und Notaropulo besetzt ist, und beobachteten in der

Miszellen.

Betrügerei.

Ein sonderbarer Vorfall (schreibt man aus Paris) ereignete sich neulich an unserm polizeilichen Horizont, wobei zu bemerken bleibt, daß wenigstens dießmal die Polizei ihren wahren Wirkungskreis — Schutz dem friedlichen Bürger, Verderben dem Betrüger und schnelles Handeln, — nicht verfehlt hat. Die Geschichte wird folgendermaaßen erzählt: Ein gewisser Bühlen, Stadtschultheiß zu Spaichingen, im Königreich Würtemberg, ein Mann im besten Alter, hatte Lust, in Amerika sein Glück zu machen; zur weiten Reise zeigten sich aber einige Finanzschwierigkeiten. Da rüttelte ihn der Böse, und er ließ sich beigehen, im Namen der Stadtgemeinde, in der Schweiz eine Anleihe zu unterhandeln, von zusammen 26,000 Gulden. Niemand wußte etwas von der geheim betriebenen Sache. Bühlen fertigte falsche Pfandbriefe aus, mit Unterschriften und Siegel, als wozu ihm seine amtliche Stellung alles erleichterte. Am 16. Mai erschien er in Zürich und erhob alsdann, mittels eines falschen Dokuments, die baare Summe von 12,000 Fl.; ein Gleiches gelang ihm 2 Tage später in Basel, wo ihm — ziemlich leichtsinnig, — 14,000 Fl. in blanken Thalern ausgezahlt wurden. Ein Zufall, welcher übrigens zeigt, daß Spitzbuben im wichtigen Augenblicke oft den Kopf verlieren, war Schuld, daß Bühlen die erstere Summe in Schaffhausen zurückließ, und weil indessen

Nähe die gegen einander streitenden Lager. General Macrijanni zeigte uns Briefe aus der Akropolis vom 15. d. M. (Ostersonntag), in denen die äußerste Verlegenheit der Belagerten, aber auch ihr Muth, und die großen Hoffnungen, die ihnen die Gewißheit des allgemeinen Ausmarsches der Griechen zu ihren Gunsten eingeflößt hat, mit den lebhaftesten Farben geschildert werden. Schließet nun daraus, wie groß ihre Aufmunterung und der Verdruß der Belagerer seyn muß, bei dem Anblicke der von allen Seiten sich sammelnden griechischen Macht zu Lande und zur See!

Da wir erfuhren, daß der Groß-Admiral mit seiner Goelette sich außerhalb des Piräus befand, so bestiegen wir abermal unser Schiff, und gingen nach der Gegend, wo wir beordert waren, vor Anker zu gehen, bis auch die übrigen Schiffe der Expedition eintrafen; wir hatten die beiden Lager vor Augen, die in Zwischenräumen einander kanonirten.

Der Admiral kam darauf ans Land, mit allen seinen Insignien und Offizieren, auch eine Fahne voran, und ging nach dem Lager des General-Commandanten des östlichen Griechenlands, Hrn. Karaiskaki. Sein (Lord Cochrane's) Sekretär und Landsmann, der alte und brave Philhellene Hr. Masson, haranguirte die Armee; der tapfere Lord aber versprach dem 1000 Thaler, der die Fahne des Kiutajers erobern, andere 1000 dem, der die Fahne des Admirals am Thore der Akropolis aufpflanzen würde, und verschiedene angemessene Belohnungen für allerlei Thaten, welche die Griechen vollbringen, besonders für die ersten 100 Mann, die sich in die belagerte Festung geworfen haben würden.

Diese Reden erregten einen unbeschreiblichen Enthusiasmus im griechischen Lager, so daß eine lebhafte Kanonade gegen das türkische Lager begann, der kaum die Nacht ein Ende machte.

Kaum war der Lord wieder auf seiner Goelette, und sah, daß auch die übrigen Schiffe der Expedition herbeigekommen waren, als er befahl, daß auch wir die Anker lichten sollten, und so kamen wir alle zusammen und gingen zu gleicher Zeit außerhalb des Phalerus vor Anker, und morgen, glaube ich, schiffen wir die Unsrigen aus.

Wie ich von guter Hand erfahre, haben sich der Lord Groß-Admiral und der General-Commandant, äußerst zufrieden mit einander, verlassen, und der Enthusiasmus ist allgemein bei allen griechischen Offizieren und Soldaten.

Am Schlusse der Hydra-Zeitung vom 23. April heißt es: „Diese Stunde erhalten wir verschiedene andere Briefe aus dem Phalerus vom 22. d. M., aus denen wir erfahren, daß die Unsrigen am 20. dort gelandet sind, und am nämlichen Tage noch scharmutzirte ein Theil des hydriotischen Corps, im Verein mit andern Griechen im Phalerus, gegen die dort verschanzten Türken. Bei diesem Scharmützel bewiesen unsere tapfern Mitbürger auch zu Lande eine, ihres Rufes zur See würdige Tapferkeit. Vordringend pflanzten sie ihre Fahnen auf einen halben Flintenschuß weit vom feindlichen Graben, und ihrer fünf wurden verwundet. Ihr Commandant, Tagmatarch (Major) Hr. Urquhart rühmt ihre Kühnheit sehr; wir aber werden im nächsten Blatte ein Schreiben des Philhellenen, Obersten Hrn. Jordan, mittheilen, das die Beschreibung der Positionen und alle Umstände der Landung und des Scharmützels enthält. *)

— Das erste Blatt der griechischen Biene (der neuen zu Hydra erscheinenden Zeitung) vom 12. April, welches wir nun auch (über Konstantinopel) erhalten haben, enthält folgenden Artikel aus Trözene, dem gegenwärtigen Sitze der griechischen National-Versammlung vom 11. desselben Monats: Lord Cochrane leistete gestern der Versammlung in seiner Eigenschaft, als Groß-Admiral der griechischen Marine, den Eid. Er ist in folgenden, eben so gedrängten als bedeutenden Worten abgefaßt: „Ich schwöre, mein Blut, wenn es seyn „muß, für das Heil der Griechen zu vergießen, „und sie nur dann zu verlassen, wenn sie sich selbst „verlassen sollten."

Triest, vom 28. Mai.

Ein gestern aus Mitylene in 17 Tagen angekommener Schiffer berichtet, daß er am 13. d. bei Cerigo 18 bis 20 griechischen Kriegsschiffen, und am nämlichen Tage 29 Schiffen von der Flotte des Kapudan Pascha begegnet sey, welche gegen Modon steuerten. — In Livorno hat man Nachricht, daß die für den Pascha von Aegypten daselbst gebaute Korvette glücklich in Alexandrien eingetroffen ist.

Italien.

Se. Heil. Leo XII. hielten am 21. Mai ein geheimes Consistorium, worin sie eine Reihe von Kir-

*) Aus Obigem ergibt sich, daß die am 3. Mai in Zante, und am 7. in Corfu verbreiteten (auch in dem neuesten Blatte des Triester Beob. vom 26. Mai erwähnten) Gerüchte über eine große Schlacht unter den Mauern von Athen am 19., 20. und 21. April, worin Reschid Pascha aufs Haupt geschlagen und genöthigt worden seyn sollte, die Belagerung der Akropolis aufzuheben, durchaus ungegründet sind.
(A. d. östr. Beob.)

---

ruchbar geworden, es habe ein Betrug Statt gefunden, schleunigst mit dem Basler Gelde über Villingen nach Straßburg, und von dort nach Paris entfloh, wo er bereits am 24. anlangte. Der Betrüger glaubte ungemein pfiffig zu seyn, indem er mit einem Passe auf Hrn. Professor von Kunz aus Rotweil in Schwaben lautend, nach Frankreich entfloh; allein eben dieser Umstand brach ihm den Hals. Sobald die legalen Beweise erhoben worden, daß die Pfandbriefe falsch seyen, ergingen von Seite des Königl. Würtembergischen Oberamtsgerichts-Spaichingen Steckbriefe auf den Flüchtling, und auf dringendes Ansuchen der Herren Interessenten, reiste ein Schweizerischer Oberpolizeibeamter demselben nach. Zu Kehl wurde die Spur des unter einem andern Namen Fliehenden entdeckt, und am 31. Mai wurde dessen Arrestation zu Paris bewirkt. Es war kein Augenblick zu verlieren gewesen; denn mittels der Untersuchungen hatte der Betrüger einen Vorsprung von 8 Tagen gewonnen, und sollte am ersten Juni zu Havre sich einschiffen. Nun sitzt er gut verwahrt, das entwendete und wiedergefundene Geld wird den Kapitalisten — zur besseren Anlage — restituirt werden, und Bühlen wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Pariser Bonmot.

Neulich äußerte Jemand: Bei der Diskussion des Budgets wird nicht vorwärts gegangen, sondern geflogen (on vole.) Das Wort voler hat bekanntlich eine doppelte Bedeutung.

chen mit neuen Hirten besetzten. Man bemerkt darunter auch mehrere Ernennungen zu bischöflichen Sitzen in Südamerika.

Frankreich.

Paris, vom 4. Juni.

Die Etoile setzt folgende Stelle aus dem Journ. d. Déb. unter die Rubrik der Tageslügen: „Rußland ist endlich entschlossen, zu den Waffen zu greifen; die ganze Frage wird nächstens am Pruth entschieden werden."

Dagegen schreibt man aus Wien vom 25. v. M.: Man bemerkt seit einigen Tagen eine besondere Regsamkeit in der Kanzlei der auswärtigen Angelegenheiten. Es werden fortwährend Kabinetskuriere nach London und Petersburg abgefertigt, während ihrer andere aus beiden Hauptstädten hier mit Depeschen für die Gesandten von Rußland und England beladen, anlangen. Man vermuthet, es handle sich ernsthaft von den türkischen Angelegenheiten, und es befänden sich Pläne auf dem Tapet, die die türkische Regierung verzweifelt interessiren möchten, falls sie auf der Nichtberücksichtigung ihres wahren Heils bestehend, die von England und Rußland in Betreff des Peloponneses gemachten Vorstellungen definitiv ablehnen sollte. Briefe von den Ufern des Bog melden von einem Gerüchte, wonach eine Bewegung mit den in Bessarabien und auf dem linken Donauufer befindlichen russischen Truppen bevorstände.

Großbrittanien.

London, vom 2 Juni.

Unser Korrespondent in Portugal (sagt die Times) versichert uns, der Kaiser Don Pedro habe zwei Entschlüsse gefaßt: 1. selbst nach Europa zu kommen, und 2. seinen Bruder zu zwingen, nach Amerika zu kommen. Das Warum läßt sich leicht errathen.

— In der gestrigen Sitzung des Oberhauses trug die neue Opposition den ersten Sieg über das Ministerium davon. Man debattirte nämlich wieder über die Getreidebill, und der Herzog von Wellington schlug im Interesse der Gutsbesitzer als Amendement vor, der ausländische Weizen sollte nicht eher aus den Entrepots genommen werden, bis der Preis des englischen Weizens 66 Schill. das Quarter betrüge. Lord Goderich erklärte hierauf Namens der Regierung, daß dieses Amendement die Bill selbst unnütz machen würde. Demungeachtet waren bei der Abstimmung 78 Stimmen für, und nur 74 Stimmen gegen das Amendement, mithin eine Majorität von 4 Stimmen gegen das Ministerium.

— In der gestrigen Sitzung des Unterhauses setzte Hr. Canning die finanzielle Lage des Reichs auseinander. Es ergab sich daraus, daß, die Einnahme für das laufende Jahr zu 54,600,000, und die Ausgabe zu 57,464,000 Pf. St. angeschlagen, sich ein Deficit von 2,864,000 Pf. ausweisen würde. Indessen kann man nach allen aus den verschiedenen Theilen des Landes eingehenden, für den Handel, die Fabriken und den Ackerstand günstig lautenden Nachrichten mit Grund erwarten, daß das Staatseinkommen bald wieder schnell zunehmen werde.

— Das Loch in dem Grunde der Themse ist noch nicht verstopft und der Weg unter der Themse noch voll Wasser. Es treten, wenn man gewonnen Spiel zu haben glaubte, immer neue Umstände ein, welche die Bemühungen vergeblich machen. So wurde ein Balken, den man darauf gelegt, von der Fluth fortgespült, und das Wasser drang heftiger, als je vorher, ein.

Anzeigen.

General-Unternehmung der Königl. Niederländischen Postwagen.

Tour von Aachen über Maestricht nach Brüssel in 16 Stunden.

Die Verwaltung hat die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß ihre Wagen fortwährend täglich um 4 Uhr Morgens zu Aachen abfahren und Abends um 8 Uhr in Brüssel ankommen, wo man gleich in demselben Büreau eine Korrespondenz nach dem Innern Belgiens, nach Paris und ganz Frankreich findet.

Die Verwaltung zeigt zugleich an, daß die Preise der Plätze eine bedeutende Erniedrigung erhalten haben und bestimmt sind wie folgt:

von Aachen nach Brüssel zu	Francs	15	50 C.
= = = Valenciennes.	=	23	—
= = = Paris . . .	=	38	—

Indem die Verwaltung dem Wohlwollen des Publikums sich empfiehlt, verspricht sie Pünktlichkeit und Schnelligkeit.

Die Abfahrten der Wagen von Maestricht nach Herzogenbusch finden täglich um 3 Uhr Nachmittags statt, und kommen dieselben des andern Tags gegen 6 Uhr Morgens in letzterer Stadt an, folglich vor Abfahrt des Dampfschiffs nach dem Innern Hollands.

Am künftigen Donnerstag den 28. Junius 1827, des Morgens um 11 Uhr, soll durch unterzeichneten Notar, im Gasthause bei Hutmacher in Siegburg aus Haß der Gemeinschaft und Untheilbarkeits halber das schöne Gut zur Mühlen, in einer reizbaren Gegend am Siegfluß, eine halbe Stunde von Siegburg gelegen, aus den ehemaligen Gütern zur Mühlen und Zum Kersbroich bestehend, landtagsfähig, dem Freiherrn von Mehring, Rentner in Köln, und dessen Frau Schwester zugehörig, haltend circa 466 Morgen Hofraum, Garten, Ackerland, Wald, Weiden-Gewächs, Weyern und Weingarten, und abgeschätzt zu 10,501 Thaler 5 Groschen, zum vorläufigen Verkauf ausgesetzt und dieser unter den

---

Ein Hr. Broster, in London, hat eine Methode erfunden, um das Stottern und Anstoßen der Zunge zu vertreiben; mehrere glänzende Kuren haben dem Erfinder einen großen Ruf zugezogen. Dermalen ist auch in Paris eine Brochure darüber erschienen, die bei dem Buchhändler Galignani, Straße Vivienne, um 1 Fr. verkauft wird.

Der berühmte Diebshehler J. Key Salomons in London, der seit einiger Zeit in Newgate verhaftet war, ist seinen Wächtern, während sie ihn vor eine Gerichtsperson führten, entwischt. Früher hatte er schon dem Verwalter von Newgate 30,000 Fr. für seine Freilassung geboten. Man schätzt sein bedeutendes Vermögen auf mehr als 40,000 Pfd. Sterl. jährliches Einkommen. Wenn das Handwerk der Diebe schlecht ging, so unterstützte er sie bis auf bessere Zeiten. Man hat ihm allenthalben Steckbriefe nachgeschickt; indessen ist er vermuthlich nicht mehr in England, sondern in Frankreich.

Ein Lyoner Blatt gibt folgenden Bericht über einen Vorfall, der den Beweis des Ausbruches einer recht traurigen Geistesverwirrung darstellt: Ein Mädchen, welches in Diensten des Eigenthümers der zu Crozone im Departement der obern Loire gelegenen Hauses; die Eiche genannt, stand, war ein Muster der guten Aufführung gewesen. Voller Frömmigkeit übte sie ihre Religionspflichten pünktlich und mit Eifer. Am Vorabend des Himmelfahrtstages hatte sie in der Mitte des Hofrau-

bei unterzeichnetem Notar offen liegenden Bedingungen zugeschlagen werden.

Jacob Joseph von Kleins,
Königl. Notar in Siegburg.

Länderei-Verkauf.

Freitag den 15. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Hrn. Eickler, Wirth zum Adler in dem Dorfe Hamm, nachbenannte aus der Nachlassenschaft des verlebten Winand Heckhausen vom Ader-Hofe herkommende im Hamm gelegene Gründe, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen, als: 1) Land an der Kreuzkapelle, groß 9 1/2 Viertel Morgen — 2) dito im Thal-Acker, groß ein Morg. — 3) dito am Feigelshof 2 Morgen. — 4) dito am Holterweg, groß 3/4 Morg. — 5) dito am neuen Hofe, groß 5/4 Morg. — 6) eine Sohle Gras auf der Warth, und dann 7) die Hälfte einer halben Sohle.

Düsseldorf, am 7. Juni 1827.

J. Müller, Notar.

Gras-Verpachtung.

Donnerstag den 21. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Wirthe Joh. Falkenstein am sogenannten Vogelgesang an der Chausse zwischen Düsseldorf und Kaiserswerth, das dießjährige Grasgewachs von 24 Morgen auf der Leuchtenbergs Wiese bei Kaiserswerth an den Meistbietenden parzellenweise verkaufen. Düsseldorf, am 7. Juni 1827.

J. Müller, Notar.

Gesuch.

Es wird ein unverheiratheter Oelmaler, welcher vorzüglich in Figurenmalen geübt seyn muß, in ein Fabrikgeschäft gesucht. Nähere Nachweisung durch die Zeitungs-Expedition.

In der 5. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 1500 Thlr. auf N. 8822.

4 Gewinne von 100 Thlr. auf N. 9431. 10142. 10177. 45173.

10 Gewinne von 50 Thlr. auf N. 2952. 2962. 9432. 9436. 9438. 10104. 10133. 11042. 11060. 33791.

26 Gewinne von 40 Thlr. auf N. 2967. 4728. 4730. 4733. 7923. 8813. 9434. 9435. 10130. 10135. 10156. 10172. 10180. 11052. 11100. 15800. 17022. 17081. 33798. 42336. 51397. 87366. 88922. 89018. 83268. 89020.

Dieses meinen Interessenten zur gefälligen Nachricht. — Mit Loosen zur 1. Klasse der 56. Königl. Klassen-Lotterie, welche am 17. Juli, so wie auch zur 1. kleinen Geld-Lotterie, welche am 23. d. M. zu ziehen anfängt, empfehle mich bestens.

Der Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer
J. P. Siebrasse,
Benratherstraße N. 1177.

Auf der Flingerstraße in N. 897 können 3 bis 4 Kostgänger gegen billige Bedienung in Kost kommen.

Alleestraße Nr. 288 stehen auf dem zweiten Stock zwei Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Sonnabend am 16. dieses, Morgens um neun Uhr, wird Unterzeichneter im hiesigen Verwaltungs-Büreau an den Wenigstfordernden verdingen:

1) die Reparaturen der Schule zu Meyersberg, Bürgermeisterei Hubbelrath, veranschlagt zu 123 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf.,

2) die Anlage einer Pumpe und sonstige Reparaturen an der Schule zu Crumbach, veranschlagt zu 84 Thlr. 12 Sgr.

Bedingnisse und Kostenanschläge können bis zum Termin dahier eingesehen werden.

Gerresheim, den 5. Juni 1827.

Der Bürgermeister
Leven.

Lotterie-Anzeige.

In der 5. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie fielen in meine Einnahme folgende Gewinne:

5 Gewinne von 50 Thlr. auf N. 2957. 13922. 33494. 44135. 44159.

9 Gewinne von 40 Thlr. auf N. 7905. 11052. 17022. 33784. 44152. 44160. 51370. 88902. 89008.

Dieses meinen Gönnern und Freunden zur gefälligen Nachricht. Mit Loosen zur 1. Klasse 56. Königl. Klassen-Lotterie, welche den 17. Juli, so wie zur 1. kleinen neuen Lotterie, welche den 23. d. M. zu ziehen anfängt, empfehle mich bestens

Ambrosius Jumpertz,
Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer
Andreasstraße N. 541.

Zu vermiethen

ein Keller, so wie auch meublirte Zimmer auf der Alleestraße N. 643.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich meine Kaffestube in die erste Etage verlegt habe, und indem ich mich zu vermehrtem Zuspruch empfehle, bemerke ich, daß das Unterhaus, welches sich zu einem jeden Geschäft eignet, zu vermiethen

H. Gianella,
Flingerstraße im Casino.

Auch kann bei mir ein junger Mensch als Marqueur, der auch sonstige Hausarbeit mit verrichten muß, in Dienst treten.

Moselwein zu 6 Sgr. 1819ter Rheinwein 8 Sgr. alter Rheinwein, 10 Sgr., Linzer Bleichert, 5 Sgr. pr. Flasche, in 1/4 und 1/8 Ohm billiger bei

D. Calman,
Kasernenstraße.

In der Karlstadt N. 1179 ist der erste und zweite Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere im Hause selbst.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Auf der Ratingerstraße bei Wittwe Hartenfels ist das Unterhaus zu vermiethen.

---

mes ihrer Dienstherrschaft einen Scheiterhaufen errichtet, worauf sie sich setzte, nachdem sie ihn angezündet hatte. Die Hausfrau rief bei Wahrnehmung der Flamme Hülfe herbei; allein schon war es zu spät. Das Opfer war schon am Leibe ganz verbrannt; man schaffte sie in das Hospital zu Lyon, wo sie am 28. Mai nach unsäglichen Leiden verschied. Sie sagte vor ihrem Absterben, es sey ihr vom Himmel der Befehl gegeben worden, am Tage der Himmelfahrt sich zu verbrennen.

Neues musikalisches Wunder.

In allen höhern Zirkeln zu Rom ist von nichts als von einem neuen musikalischen Wunder die Rede, nämlich von der 18jährigen Signora Aspri, welche eine komische Oper unter dem Titel: Avventure d'una giornata (Abentheuer an einem einzigen Tage), komponirt hat, die am 15. Mai auf dem Theater Valle aufgeführt wurde. Signora Aspri dirigirte selbst das Orchester.

Goldene Praxis.

Man schreibt aus Berlin: Der König hat dem Geh. Rath Dr. v. Gräfe für seine Kur 5000 Thlr. in Golde zahlen lassen und jedem der andern Aerzte 1000 Thlr. Hr. v. Gräfe hat überdieß von dem Könige von England für die Operation des Herzogs von Cumberland 1000 Pfd. Sterl. und den Guelphen-Orden erhalten. Ein Beweis, daß das Sprüchwort: dat Galenus opes, ein wahres Wort ist.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.